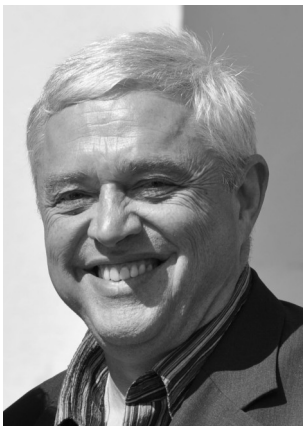
Tisner Pfarrbrief

2018/5
Nov. 2018 bis Feb. 2019

Warten auf den Freund. An der Bushaltestelle.
Auf den Briefträger. Im Wartezimmer …
Ich warte …
Na warte!
Jemanden warten lassen.
Jemanden erwarten.
Es nicht mehr erwarten können.
Nichts mehr erwarten. …
Advent heißt: Leben in Wartestellung.
Warten lohnt sich – denn ER ist da!

nach Werner Schaube, aus:
Hans Löffler/ Matthias Simon, Auszeit, Freiburg 2003



Gebet um Gemeindeleitung

Herr Jesus Christus,
du führst uns als guter Hirt.
Wir danken dir für jeden Tag
und alles, was er bringen mag.
In deine Hände sei gelegt,
die Sorge, die uns jetzt bewegt.

Mit Freude, Hoffnung, Zuversicht
beginnen wir in deinem Licht
zu beten für den Pfarrverband,
auf dass mit Herz und auch Verstand
Begleitung deiner eignen Herde
in gutem Geist entschieden werde.

Wir bitten dich mit viel Vertrauen,
bei uns auf den Bedarf zu schauen:
Mit deines Wortes großer Weite
ein Pfarrer die Gemeinde leite.
Und die, die ihn für uns bestellen,
soll Heil'ger Geist zutiefst erhellen.

Lass deine Kraft in allen Werken
den Glauben und die Liebe stärken.
Für Zukunft mache uns bereit
in Freiheit und Gelassenheit.
Dein Weg zum Heil steht allen offen,
die miteinander auf dich hoffen.

So bitten wir in Gottes Namen:
Führ' du uns hin zum Leben.
Amen.

Ich trage nichts nach, aber füge hinzu:
Als Info, nicht als ein Gebet,
soll gelten, was hier unten steht:
Ich bin noch nah, doch bald schon ferner
als euer Pfarrer Witwer

Der Tisner Bevölkerung,
allen Ehrenamtlichen in der
Pfarre „Zur Heiligen Familie“
sowie allen LeserInnen
unseres Pfarrbriefs
wünschen wir eine
gesegnete Adventszeit,
ein gnadenreiches
Christfest und
Gottes spürbare Nähe
im neuen Jahr 2019!

Für den PGR und den PKR:
Stefan Biondi, Werner Witwer,
Maria Ulrich-Neubauer,
Helmut Schrei, Luis Sonderegger
und Markus Aberer

Den Pfarrverband ins Gebet nehmen

Der Prozess der Weiterentwicklung unseres Pfarrverbands Nofels-Tisis-Tosters und die Frage der künftigen Gemeindeleitung soll nicht nur durch Sitzungen begleitet, sondern auch im Gebet getragen werden. Deshalb laden wir alle Mitglieder des Pfarrverbands ein zu einer gemeinsamen Andacht in diesem Anliegen:
Do, 31. Januar 2019, 19.00
in der Pfarrkirche Tosters.

Werte Leserinnen und Leser,
geschätzte Tisnerinnen und Tisner,
liebe Pfarrangehörige und Freunde,

obwohl es mich in Herz, Hirn und in den Fingern juckt, breite ich mich in diesem Pfarrbrief nicht aus…

über die nicht genug wahrgenommene Kriegstragödie und Hungerkatastrophe im Jemen,
über das Mittelmeer als Flüchtlingsmassengrab,
über die in den USA Asylsuchenden aus desolaten südamerikanischen Ländern,
über Populisten wie die demokratisch gewählten Präsidenten von USA, Brasilien, Ungarn usw.,
über den Brexit und über die freche und rücksichtslose Finanzpolitik Italiens,
über das so „katholische“ Polen, in welchem sich Rechtsextremismus hemmungslos ausbreitet und über wiederaufkeimenden Antisemitismus;
über das Nicht-genug-ernst-nehmen der Klimaerwärmung, die riesige Gebiete im Süden mit weiterer Austrocknung und auch Überflutung bedroht und noch Millionen Menschen in die Flucht treiben wird;

über die rein wirtschaftsorientierte Politik der türkis-blauen Bundesregierung,
über z.B. Kopftuchverbot und Kürzung finanzieller Unterstützung für Bedürftige als „Integrationsmaßnahme“,
über die Weigerung dieser Regierung, demnächst in Marrakech den Migrationspakt zu unterzeichnen und somit Österreichs „Vorreiterrolle“ (mit USA und Ungarn) als EU-Vorsitzland für weitere Staaten,
über das Bundesamt für Fremdenwesen und Asyl (BFA),
über die Abschiebung von gut integrierten Migranten,
über die Bezeichnung z.B. Afghanistans als „sicheres Herkunftsland“,
über tausende leerstehende Wohnungen in Vorarlberg, die sich ebenso tausende wohnungssuchende Vorarlberger und Migranten nicht leisten können,
und so weiter und so fort …

Was bewirken die vielen Gedenk- und Bedenkveranstaltungen zuletzt im November für die Gegenwart und die Zukunft?

Viele der Verantwortlichen und der Leidtragenden wird demnächst WEIHNACHTEN FEIERN - mit welchem Hintergrund? auf welcher Basis? mit welchen Konsequenzen? Spielt das in einer Notunterkunft in Bethlehem geborene Kind für ihr Leben, Denken und Handeln eine Rolle?

Unsere hauptverantwortlichen Politiker sprechen schon lange nicht mehr von „Flüchtlingen“, sondern von „illegalen Migranten“. Das Wort **„Flüchtling“** könnte ja eine Assoziation zu geforderter Menschlichkeit, Erbarmen und christlichen Grundwerten wecken, **„illegal“** hingegen klingt nach „kriminell“ und darf ungeniert gesetzlich geahndet werden.

Waren die in Bethlehem Wohnungssuchenden, waren **Maria, Josef und Jesus** auf der Flucht nach Ägypten nun **Flüchtlinge oder illegale Migranten**? Unsere Weihnachtskrippen, die Figuren aus Holz, Gips und Kunststoff können die Angelegenheit verniedlichen, aber auch **zum Nachdenken und gesellschaftlichem Umdenken führen.**

Licht in dieses Dunkel bringen „Gott sei Dank“ im Advent viele soziale Aktionen, Initiativen von Vereinen, Betrieben, Einzelpersonen und Kirchen - so auch die Sammlung

„BRUDER UND SCHWESTER IN NOT“

rund um 3. Adventsonntag 16. Dez. Diesem Pfarrbrief liegten ein Opfersäckchen und ein Erlagschein bei. Mit Ihrer Spende, die beim Finanzamt absetzbar ist, unterstützen Sie Aids-Waisenhäuser, Ernährungs- und Bildungsprojekte in Afrika, Asien und Lateinamerika. Mehr dazu auch auf der letzten Seite dieses Pfarrbriefs.
Mein Wunsch für Sie/Dich/uns für diesen Advent und zu Weihnachten:

MACH‘S WIE GOTT – WERDE MENSCH! Ihr/Euer Vikar

Stefan Bianchi

50 Jahre Diözese Feldkirch – was wurde und wird gefeiert?

50 Jahre Zeit
50 Jahre Mensch sein
50 Jahre Christ sein
50 Jahre Kirche sein
50 Jahre Wort, das uns belebt und in uns gereift
50 Jahre Zeichen, die mehr sind als Zeichen, er selbst
50 Jahre, in denen wir ihn finden konnten
50 Jahre, in denen wir ihn schmerzhaft verloren haben
50 Jahre, in denen wir ihn gefeiert haben
50 Jahre, in denen wir ihn gesucht haben
50 Jahre, in denen wir an ihm gezweifelt haben
50 Jahre, in denen wir ihm glauben durften
50 Jahre, in denen er uns Wort war, das uns gehalten hat
50 Jahre, in denen er uns Zukunft bauen ließ
50 Jahre, in denen er berufen hat
50 Jahre, in denen wir Gemeinschaft leben durften
50 Jahre, in denen wir singen konnten
50 Jahre, in denen wir geklagt haben
50 Jahre, in denen wir vergeben haben
50 Jahre, in denen wir getröstet wurden und getröstet haben
50 Jahre, in denen wir Weihnacht gefeiert haben
50 Jahre, in denen wir unter seinem Kreuz standen
50 Jahre, in denen wir den Glanz der Auferstehung spürten
50 Jahre, in denen wir um seinen Geist baten
50 Jahre, in denen wir Gemeinde waren
50 Jahre, für die wir danken dürfen
50 Jahre, über die wir froh sind
50 Jahre, die wir feiern - ein ganzes Jahr

Rudolf Bischof, Generalvikar

Diözesanerhebungsfeier
am 15. Dez. 1968
im Feldkircher Dom St. Nikolaus.

Ich war als 12-jähriger „Sängerknabe“ Zeuge dieses wichtigen Ereignisses. Ich freue mich, dass ich 50 Jahre danach mit drei von mir getauften Migranten zu dieser Feier eingeladen bin.

Stefan Biondi

Geburtstags-Festgottesdienst im Dom und Montforthaus, in Fernsehen und Radio

Nach einem Jubiläumsjahr voller Höhepunkte feiern wir am Fest Mariä Empfängnis den offiziellen Geburtstag der Diözese Feldkirch, zu dem alle herzlich eingeladen sind:

Am **Samstag, 8. Dezember 2018**, 50 Jahre nach der Unterzeichnung der Diözesanerhebungsbulle durch Papst Paul VI., wird im **Dom St. Nikolaus** in Feldkirch der Jubiläums-Festgottesdienst gefeiert, dem Bischof Dr. Benno Elbs, der Erzbischof von Salzburg Franz Lackner und Generalvikar Rudolf Bischof vorstehen. Musikalisch wird der Gottesdienst vom Saitenmusikensemble der Musikschule Bregenzerwald, dem Ensemble Martin Lindenthal und dem Domchor mitgestaltet. Das vorbereitende Liturgieteam hat sich bemüht, die reservierten Plätze im Dom möglichst weit gestreut an verschiedene VertreterInnen von Gruppen in der Bevölkerung zu vergeben – von der hohen Politik bis hin zu getauften Migranten. Die Plätze sollen bis 9.40 eingenommen werden.

Wer im Dom keinen Platz findet, kann über Großbildschirm im **Montforthaus** mitfeiern – mit Kommunionempfang. Der große Saal wird als Feierraum eingerichtet. Anmeldung ist nicht nötig.
Im Anschluss findet dort auch die **Agape** statt.

Zudem wird diese Festmesse ab 10.00 im **Fernsehen ORF2** und **ZDF** und in allen österreichischen **Regionalradiosendern** übertragen.

- sb -

50 Jahre Diözese Feldkirch – eine lange, kurze Geschichte

Paulus Episcopus Servus Servorum Dei

Diözesanerhebungsbulle unterzeichnet von Papst Paul VI am 8. Dez. 1968

Wenn die Diözese Feldkirch am kommenden 8. Dezember 2018 nun ihren 50. Geburtstag feiert, so ist das Anlass für einen Blick in die Geschichte. Angesichts des scheinbar geringen Alters – die Diözese Graz-Seckau feiert etwa heuer ihr 800-jähriges Bestehen – scheint Feldkirch eine eher unbedeutende Rolle im Reigen der historischen Diözesen zu spielen.

Dennoch war das Kirchengebiet des heutigen Vorarlberg seit dem Spätmittelalter wichtiger Drehpunkt zwischen Arlberg, Bodensee und den großen Alpenpässen nach Italien. Die Einflusssphären der Bistümer Chur, Konstanz und Augsburg trafen sich im Vorarlberger Rheintal. Schon die Römer erkannten nach der Eroberung des Alpenraumes im Jahr 15 v. Christus die strategische Bedeutung dieser Gegend, der Missionar Kolumban fand im Jahr 610 am Bodensee eine „goldene Schale“ vor – wohl „gefüllt mit giftigen Schlangen“.

Für das Bistum Chur spielte die Stadt Feldkirch als „Brückenkopf der Habsburgischen Gegenreformation“ eine wesentliche Rolle, Josef II. wollte später 1783 ein Bistum mit Sitz in Bregenz einrichten. Schließlich brachte die Französische Revolution die Wende: Das Gebiet des Bundeslandes Vorarlberg wurde nach dem Wiener Kongress als eigenes Generalvikariat mit eigenem Weihbischof der Diözese Brixen zugeteilt. Die päpstliche Bulle „Ex imposito nobis“ aus dem Jahr 1818 sah eine zukünftige Diözesanerrichtung in Feldkirch vor. Dass noch 150 Jahre, zwei Weltkriege und die Zwischenkonstruktion der Apostolischen Administratur Innsbruck-Feldkirch dazwischen lagen, war für den ersten Weihbischof von Feldkirch, Bernard Galura, wohl nicht absehbar.

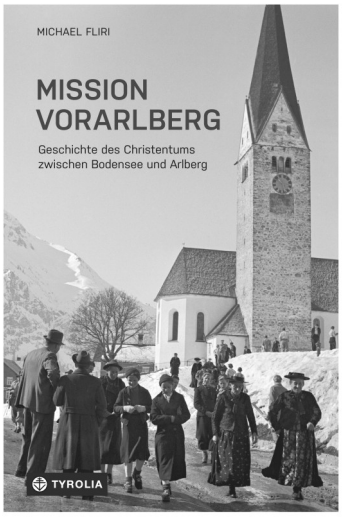
Bischof Bruno Wechner, Päpstlicher Nuntius Oppilio Rossi

Nach dem Zweiten Weltkrieg ließ es sich nicht zuletzt die Vorarlberger Landespolitik angelegen sein, sich für eine eigene Diözese Feldkirch einzusetzen.

Im Festgottesdienst am Samstag, 15. Dezember 1968, war es dann so weit: nachdem bereits ein Staatsvertrag die Gründung der Diözese zwischen Rom und Wien geregelt hatte, konnte im nunmehrigen Dom zu Feldkirch die Errichtung der Diözese Feldkirch durch den päpstlichen Nuntius Oppilio Rossi vorgenommen werden. Mit der Bulle „Christi Caritas“, im Vatikan datiert am 8. Dez.1968, wurde das Gebiet des Bundeslandes Vorarlberg von Tirol abgetrennt und Bruno Wechner zum ersten Diözesanbischof ernannt.

Michael Fliri, Diözesanarchivar

Büchergeschenke zu Weihnachten

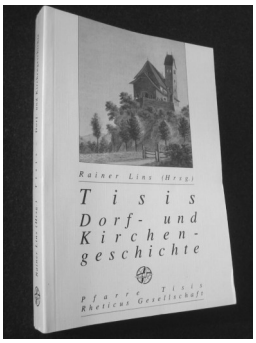


„Mission Vorarlberg“

Anlässlich des 50-Jahr-Jubiläums der Diözese Feldkirch beschreibt Mag. Michael Fliri die Geschichte des Christentums im geografischen Raum des heutigen Bundeslandes Vorarlberg. Dabei spannt er den Bogen von den ersten Missionaren und Bischofsnennungen in spätrömischer Zeit bis hin zur dunklen Ära des Nationalsozialismus. Erhältlich im Diözesanhaus/ Medienstelle, Bahnhofstraße 13; € 30.-

Tisis. Dorf- und Kirchengeschichte“

Dieses Standartwerk, herausgegeben von Rainer Lins+, ist nach wie vor die beste Informationsquelle für alle, z.B. für Neuzugezogene, die sich für die Geschichte von Tisis interessieren. Erhältlich im Pfarramt Tisis, Alte Landstraße 1a; € 15.-



Das Weihnachtsevangelium für die Feier des Heiligen Abends daheim

Aus dem Heiligen Evangelium nach Lukas:

In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl, alle Bewohner des Reiches in Steuerlisten einzutragen. Dies geschah zum ersten Mal; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen.

So zog auch Josef von der Stadt Nazareth in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Bethlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Als sie dort waren, kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

In jener Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat der Engel des Herrn zu ihnen, und der Glanz des Herrn umstrahlte sie. Sie fürchteten sich sehr, der Engel aber sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Verherrlicht ist Gott in der Höhe, und auf Erden ist Friede bei den Menschen seiner Gnade.

Als die Engel sie verlassen hatten und in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: Kommt, wir gehen nach Bethlehem, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr verkünden ließ. So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie es sahen, erzählten sie, was ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über die Worte der Hirten. Maria aber bewahrte alles, was geschehen war, in ihrem Herzen und dachte darüber nach. Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für das, was sie gehört und gesehen hatten; denn alles war so gewesen, wie es ihnen gesagt worden war.

Lk 2,1-14

… an den Nikolaus glauben ...

Der Hl. Nikolaus rettet mit Getreidelieferung
die Bevölkerung von Myrra
vor dem Hungertod

Wer an den Nikolaus glaubt,
glaubt wie ein Kind,
nicht naiv, sondern bereit zu empfangen,
nicht als omnipotenter Macher,
sondern bereit, sich beschenken zu lassen,
glaubt an das Kleine,
an die Worte Jesu
„wenn ihr nicht werdet wie die Kinder,
könnt ihr nicht in das Reich Gottes eingehen ..."
vertraut wie ein Kind: das Leben wird gut werden.

Wer an den Nikolaus glaubt,
beginnt bei den Kindern,
beginnt bei jenen, die schutzlos sind,
beginnt sein Nachdenken und Handeln bei jenen,
die uns am meisten brauchen,
macht seine Hand auf, um selbst zu schenken,
beginnt bei jenen, die zu kurz gekommen sind.

Wer an den Nikolaus glaubt,
will, dass es den „kleinen Leuten" gut geht,
den 2 Milliarden Menschen,
die unter der Armutsgrenze leben,
jener Milliarde, die hungert,
den Millionen, die vor Terror und Krieg auf der Flucht sind,
den vielen, die an der Armutsgrenze leben,
den Arbeitslosen, Verzweifelten, …
der will, dass das Kornwunder sich wiederholen möge,
das Wunder, wenn geteilt wird, - dann werden alle satt.

Man hortet sein Vermögen nicht länger auf den Banken,
sondern verschenkt es wie Nikolaus an die Armen -
heute würden wir sagen: Vermögenssteuer.

Man verschenkt „heimlich",
wirft des Nachts den Geldbeutel in die Zimmer,
nicht im Rampenlicht der Öffentlichkeit,
aus reiner Liebe, nicht aus Selbstsucht.

Klaus Heidegger

Nikolausanmeldeformulare *wurden über die Kindergärten und die VS Tisis verteilt. Anmeldungen sind noch* ***bis Freitag 30. November*** *möglich. Alle, die sich bis dahin im Pfarrbüro* ***schriftlich*** *angemeldet haben, können am Montag 3. Dezember nachfragen, wann der Nikolaus kommt. (Tel. 76 0 49)*

Begleitpersonen für die Sternsingeraktion gesucht

Jedes Jahr ist es schwierig, genügend Begleitpersonen für die Sternsingeraktion zu finden.
Vielleicht hätten Sie im Zeitraum vom 3. – 5. Jänner 2019 an einem Nachmittag Zeit, die Kinder bzw. Jugendlichen auf einer Route durch Tisis zu begleiten.
Zeitaufwand: Treffpunkt im Kleinen Pfarrsaal um ca. 13.30 Uhr. Es gibt eine genaue Einführung, was zu tun ist. Je nach Länge der Route kommt man zwischen 17.30 und 19.30 wieder zurück.
Wenn das etwas für Sie wäre, melden Sie sich bitte bei der Leiterin der Sternsingeraktion
Pia Stöcklmair (T 0664/1452327; M pia.s@lampertmail.at).
Vielen Dank im Voraus!

- MUN -

Tisner Flohmarkt - Freude über erneutes Rekordergebnis und Dank

Der diesjährige Flohmarkt hatte es in sich: bei idealem Spätsommerwetter wurde wieder eine Unmenge gespendeter gut erhaltener Waren angeboten. Mehrfach haben Besucherinnen angesichts der großartigen Präsentation bemerkt, dass kaum zu glauben ist, dass dies ein Flohmarkt sei, sondern vielmehr ein großes „Allerleigeschäft“ in einer städtischen Einkaufsmeile.
Jedes Jahr neu scheint es wie ein Wunder, mit welcher Leichtigkeit und Selbstverständlichkeit der Tisner Flohmarkt zustande kommt. Aber dahinter stecken sehr viel Mühe und hoher Idealismus von einigen Frauen und vielen anderen engagierten Helfern und Helferinnen, die fest mit anpacken und/oder immer wieder Selbstgebackenes spenden.

Obwohl der Flohmarkt jedes Jahr ein wirklich positives Gemeinschaftserlebnis ist, schien es heuer noch harmonischer abzulaufen. Die Stimmung war optimal. Manche seit vielen Jahren mitarbeitende Frauen haben gesagt, dass ihnen im Jahreslauf etwas fehlen würde, wenn sie sich hier nicht engagieren könnten.

Es ist kaum zu glauben, dass das von Jahr zu Jahr sich steigernde finanzielle Ergebnis schon wieder getoppt werden konnte. Der **Flohmarktertrag dieses Jahres** beläuft sich netto auf **€ 29.545,-** Davon gingen jeweils € 2.216,- an ein Entwicklungsprojekt in Kenya und an die Schulprojekte in Albanien; für die Tilgung der Pfarrsaalschulden konnten erfreulicherweise € 25.113,- eingesetzt werden. Dies hilft sehr bei der Schuldensenkung seit der Vollendung der neuen Pfarrsäle vor 12 Jahren.
TIP-Vereinsobmann Dr. Heinz Fritzsche und Vikar Stefan Biondi bedanken sich im Namen der Pfarrgemeinschaft ganz herzlich dafür!

Abgesehen vom großen Erfolg und der positiven Atmosphäre kann man von den ehrenamtlichen Verkäufer/inne/n immer wieder die tollsten Berichte über Tricks mancher Diebinnen und Dieben hören, mit welchen diese die Bezahlung der ohnehin spottbilligen Ware „umgehen“; auch das Feilschen mancher Käufer/innen selbst bei geringsten Beträgen stößt bei den Ehrenamtlichen auf bittersüßes Schmunzeln.

Sehen lassen kann sich nicht nur das finanzielle Ergebnis, sondern auch Gemeinschaftsgeist, Optimismus und viel guter Wille in unserer Pfarrgemeinde, die rund um diese Aktionen wieder stark spürbar waren.

Frau Marieluise Neyer und ihren „Urgestein"-Mitarbeiterinnen, allen Verkäuferinnen und unserem Pfarrsaalverwaltungsehepaar Bettina und Gebhard Sutterlüti, die sowohl die Besucherinnen und zuletzt die Ehrenamtlichen hervorragend bewirtet haben, ein großes Dankeschön!

Erwähnt werden darf auch die wackere Hilfe einer Truppe von Iranern und Afghanen aus dem Umfeld von Vikar Biondi beim Aufbauen und Aufräumen.

Allen, die in irgendeiner Weise zum Gelingen des Flohmarkts beigetragen haben, natürlich auch den Spender/inne/n von Flohmarktware und Kuchen und den wohlwollenden Käufern und Konsumenten, kurz und gut: allen Beteiligten: Anerkennung, Lob und Dank, vor allem aber **Vergelt´s Gott!** Stefan Biondi

wohlverdiente Mahlzeit nach getaner Arbeit

Eine kleine „Wundergeschichte" am Rande des Flohmarkts

Eine Besonderheit war dieses Jahr der Verkauf der restlichen Pfeifen unserer alten Orgel; gut € 300.- hat dies eingebracht.

Am Rande eine kleine „Wundergeschichte" zum Schmunzeln: der mir beim Verkauf behilfliche Migrant hat nicht nur viele Pfeifen verkauft, sondern in meiner Abwesenheit gleich auch den (unverkäuflichen) Erstkommunionkerzenständer, in welchem die Orgelpfeifen als Halterung aufgestellt waren – nicht gerade zu meiner Freude. Schließlich konnte ja niemand sagen, wer die Käufer waren und in welchem Teil des Landes der für uns wichtige Kerzenständer gelandet war.

Am nächsten Tag sitze ich zufällig mit Leuten vor dem Pfarrsaal beim Mittagessen, und sie erzählen mir, was sie am Vortag alles eingekauft haben, unter anderen auch einen besonderen Kerzenständer, den sie an Weihnachten statt eines Christbaums mit Kugeln und ähnlichem behängen wollen. Ich dachte, ich höre nicht recht, und habe dann „meine Sicht" des Verkaufs unterbreitet.

Überaus dankbar bin ich, dass sie dafür Verständnis hatten und unserer Kirche den Kerzenständer zurückgebracht haben.

Stefan Biondi

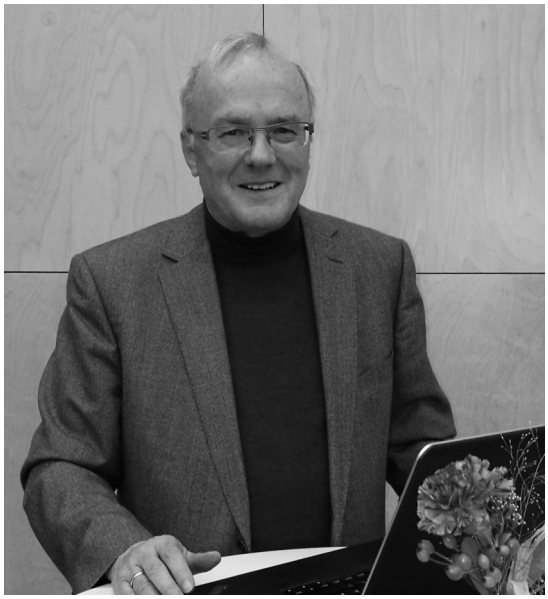
Wallfahrt nach Ottobeuren

Geschichtlich versierte Personen wissen, dass die Seelsorge in Tisis lange Zeit den Benediktinern von Ottobeuren oblag, zumal diese ihren Feldkircher Sitz bei der Johanneskirche in der Marktgasse hatten. Bei der Ausstellungseröffnung 800 Jahre Feldkirch habe ich den Abt von Ottobeuren, Johannes Schaber, kennengelernt; er sagte mir, dass „Tisis“ auch nach Jahrhunderten noch „ein klingender Name in Ottobeurer Ohren“ ist.

Somit haben wir beschlossen, in der Folge dieses Jubiläumsjahres im nächsten Frühling zu einer Wallfahrt zum Kloster Ottobeuren (bei Memmingen) einzuladen. Alle Interessierten sind willkommen, insbesondere die Pfarrangehörigen des Pfarrverbandes Nofels-Tisis-Tosters am **Samstag, 11. Mai 2019**. Anmeldung im Pfarramt Tisis 76049 oder pfarre.tisis@vol.at.

Stefan Biondi, Vikar

Reinhard Haller - Nie mehr süchtig sein – Leben in Balance



Dr. Reinhard Haller sprach am 6. November im vollen Pfarrsaal Altenstadt auf Einladung des Kath. Bildungswerkes der Region Feldkirch zum Thema „Nie mehr süchtig sein – Leben in Balance“.
Sucht ist ein universelles, menschliches Verhalten. Man kann süchtig werden auf Substanzen, aber auch auf Verhaltensweisen (Handysucht, Spielsucht...).
Der Gebrauch oder der Missbrauch von Suchtmitteln ist noch keine Sucht. Süchtig bin ich erst, wenn ich immer mehr vom Suchtmittel brauche und die Kontrolle darüber verliere, wenn Entzugserscheinungen auftreten.
Die Sucht ist nur die Spitze des Eisbergs. Oft verordne ich mir quasi ein Suchtmittel, mit dem ich eine Störung zu Beginn sehr erfolgreich selbst behandle. Z.B. finde ich damit in einem stressigen Leben Ruhe, es gibt Sinn im Leben statt Langeweile, ich traue mich das zu sagen, was ich sonst hineinfresse…

Am Beispiel Alkohol meinte Haller, dass wir im Ländle sicher keine Abstinenzkultur entwickeln werden. Die Aufgabe wäre eine Alkoholmündigkeit, d.h., dass wir mit dem Alkohol kultiviert und kontrolliert umgehen lernen, so dass wir die Vorteile genießen können ohne abhängig zu werden.
Wir haben keinen Einfluss auf die Anzahl und Menge der zur Verfügung stehenden Suchtmittel, aber wir können entscheiden, ob wir etwas nehmen bzw. verwenden oder nicht.
Regeln gegen Sucht, präventive Maßnahmen und vieles mehr kam im oft launigen Vortrag zur Sprache. Und wenn jemand trotz allem süchtig wird, hat er im Land bei den angebotenen Therapiemöglichkeiten gute Chancen, wieder suchtfrei zu werden.

Maria Ulrich-Neubauer (Text und Fotos)

Kirchenblatt-Lesereise nach Montenegro

Im neuesten Kirchenblatt-Magazin „reiseZeit“, das in den Kirchen aufliegt, ist eine Fahrt nach „Montenegro – vergessenes Juwel Europas“ unter Leitung von Vikar Stefan Biondi angeboten: **31. Mai bis 7. Juni 2019**; Pauschalpreis € 1595.- (€ 50.- Frühbucherbonus). Nähere Informationen und Anmeldung bei Nachbaur Reisen Tel. -22-74680

Ströme von Blut in den Pfarrsälen

Etwas beunruhigt blickten die Organisatoren der diesjährigen Blutspendeaktion am 10. Okt auf das sonnenumflutete Panorama der Schweizer Berge, das man in den Tisner Pfarrsälen vor Augen hat, wurden doch im Jahre 2017 die eher niedrige Spenderzahl auf das damals prächtige Herbstwetter zurückgeführt.

Diesmal kam es aber ganz anders. Schon der Auftakt war verheißungsvoll. Eine Frau mit jugendlichen 29 Jahren war die erste Spenderin - punktgenau zum Beginn der Aktion - nachdem viele geübte Mitarbeiter des Roten Kreuzes in kürzester Zeit die Pfarrsäle in eine Ambulanz umfunktioniert hatten. In der Folge kamen laufend SpenderInnen in die Säle, besonders gegen 19-20 Uhr. Die weiten Räumlichkeiten der Pfarrsäle erlaubten eine großzügige Verteilung der verschiedensten Stationen wie Befragung, Blutdruckmessung, Bluttestung, Registrierung, Blutabnahme und schließlich Bewirtung, sodass kein Stau bei den Spendern zu registrieren war. Von Beginn an fiel den Organisatoren das diesmal vorwiegend jugendliche Alter der insgesam 119 Spender auf. 58 % davon hatten ein Alter von weniger als 40 Jahren. Möglicherweise zeichnet sich hier eine erfreuliche Trendwende ab, wurden doch in den letzten Jahren zwar steigende Zahlen jugendliche Spender beobachtet, doch noch waren die älteren Spender in der Überzahl.

Die Veranstalter freuten sich über das sehr gute Interesse an der Blutspendeaktion und hoffen auf eine Fortsetzung des Trends, nämlich der Zunahme der SpenderInnen im jugendlichen Alter, was ja über Jahre hinaus die Versorgung mit Blutkonserven sichern könnte. Danke sagt der Krankenpflegeverein Feldkirch -Levis-Tisis!

- hf -

Ein gelungener Törggeleabend

Der Verein Tisner Pfarrzentrum hat heuer am 9. Nov. zum zweiten Mal zu einem allseits beliebten herbstlichen Südtiroler Abend, dem Törggelen, eingeladen. Mit Edelkastanien, den „Keschten“, guten Weinen und rustikalen Speisen wurden die Gäste im Pfarrsaal verwöhnt.

Zur Unterhaltung war wieder der Laserchor aufgeboten, der mit neuen heiteren Liedern das Publikum erfreute. Erfreulicherweise hat sich der Feldkircher Trachtenverein unter der Leitung von Helmuth Frey beteiligt. Er zeigte hübsche Volkstänze, bei welchen dann auch die begeisterten Gäste einbezogen wurden, von ihrer Vereinsmusik einfühlsam und beschwingt begleitet.

Für weitere musikalische Freuden sorgte ein Dreierteam aus dem Unterland, die die Tänzer und Tänzerinnen eifrig animierten - auch mit moderner Tanzmusik. Schließlich stand gemeinsames Singen bekannter Volkslieder auf dem Programm, am Klavier professionell begleitet von der Programmgestalterin des Abends, Frau Mag. Eva Hagen.
Österreichische, südtiroler und italienische Weine beflügelten die Stimmung, sodass die Besucher des Abend bis über Mitternacht blieben. - hf -

Firmaufbruchsfest

Am Samstag, 17.11., starteten unsere Firmlinge ihren Firmweg. Um 16.30 Uhr trafen sie sich mit Vikar Stefan Biondi und Pastoralassistentin Maria Ulrich-Neubauer in der Antoniuskapelle. Es wurden die Lieder für den Vorstellgottesdienst geprobt und die Firmlinge überlegten, was für sie das heurige Firmmotto „Dem Leben Richtung geben“ bedeutet: den richtigen Weg gehen; erwachsen werden; Verantwortung übernehmen; Entscheidungen treffen; eine Arbeit finden, die Spaß macht; eine Idee/einen Plan fürs Leben haben; organisiert sein; selber entscheiden; nicht auf die schiefe Laufbahn geraten; keine Drogen; Familie gründen; versuchen, Gott zu folgen.

Anschließend an eine Agape marschierten die Firmlinge und ihre FirmbegleiterInnen mit Fackeln zur Pfarrkirche, wo um 18.00 Uhr der Vorstellgottesdienst stattfand. Musikalisch wurde die Messe von der Band „Blue Lightning“ unter Leitung von Alwin Hagen gestaltet. Als Einzugslied wurde „Ist da jemand“ von Adel Tawil gesungen. Ja, da ist jemand, der durchs Leben trägt, Gott begleitet auf dem Weg und hilft, die richtige Richtung zu finden. Spürbar wurde das durch die Salbung der Hände der Firmlinge mit Katechumenenöl. Als Geschenk bekamen sie einen kleinen Kompass.

Es sind heuer 44 junge Menschen, die den Firmweg mitmachen, 8 Mädchen und 36 Jungen.
22 Firmlinge kommen aus Tisis, 15 aus Nofels, 4 aus Tosters und 3 aus Fellengatter.
Sie sind aufgeteilt in 7 Firmgruppen, die dankenswerterweise von 14 FirmbegleiterInnen geleitet und von weiteren Eltern unterstützt werden.

Von Seiten der Pfarre wünschen wir allen einen schönen Firmweg,
der mit der Firmung am 15. Juni 2019 durch Bischof Benno Elbs abschließen wird.

Maria Ulrich-Neubauer

„Auf die Plätze, fertig, Spaß!“ - Ministrantenausflug

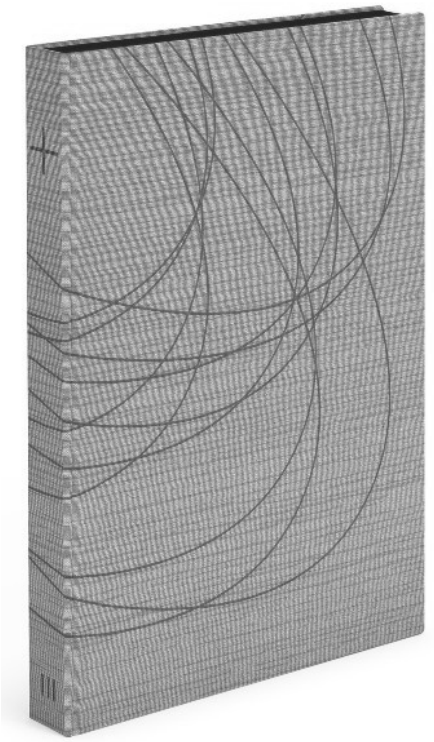
Ein besonderes Dankeschön für ein ganzes Jahr fleißiges Ministrieren erhielten die Ministrant/inn/en in Form eines Ausfluges in das Ravensburger Spieleland. Am 20. Oktober 2018 hieß es pünktlich um 8:45 Abfahrt mit dem Bus nach Ravensburg – trotz der ziemlich frischeren Temperaturen; doch die Wettervorhersage hat uns positiv gestimmt. Mit so viel guter Laune im Gepäck konnte uns der Nebel in Ravensburg die Stimmung nicht verderben.
In kleineren Gruppen erkundeten wir das Spieleland. Um sich einen Überblick über die verschiedenen Themenwelten zu verschaffen, konnte mit der schwäbische Eisenbahn gefahren werden. Zu erkunden gab es viel: z.B. in „Brio World“ Wellenreiten in einem Schiff, als Wasserpolizei mit einem Schlauchboot die Rutsche hinunter sausen, im „Entdeckerland“ mit Alpin Rafting und Rutschenspaß, weiter in der „Futur World“ den Jeep über die Mondlandschaft als Galaxy-Racer steuern und im 4D-Action Kino eine Reise über die Mondlandschaft als Astronaut erleben bis zur Grünen Oase. Dort trafen sich alle Gruppen zum Mittagessen. Bei den noch immer frischen Temperaturen aßen wir im Freien und waren überglücklich als der Nebel verschwand und die Sonne sich endlich zeigte und uns wärmte.

Gestärkt durch das Mittagessen ging unsere Reise im Spieleland weiter. In der „Kunterbunten Spielewelt“ gab es auch Spiele in XXl wie das verrückte Labyrinth. Beim Feuerwehrspiel wurde schleunigst der Brand in toller Teamarbeit gelöscht, und beim Nilpferd in der Wasserbahn hatten alle ihren Spaß. Im „Mitmachland“ konnte eine Wand in Form eines Emmentalers erklommen oder in dessen Löcher mit Bällen die Mäuse vertrieben werden. Auch den Führerschein konnte man machen. In der „Maus und Elefant Erlebniswelt“ war u.a. für die Mutigen ein Freifallturm.

Um 16.00 machten wir uns zum Leidwesen der Minis wieder auf dem Heimweg. Sie fanden den Tag „super cool“ bis toll und wollten eigentlich noch nicht nach Hause.
Für die jüngeren Minis war es besonders schön, den Tag mit den Größeren gemeinsam zu verbringen. Mit diesen Komplimenten im Gepäck waren wir uns sicher: dies war gelungenes Dankeschön für unsere fleißigen Minis!

Daniela Bernardin, Ministrantenverantwortliche

Gottes Wort neu ins Ohr



Aus rot wird gold. Mit dem 1. Adventsonntag, dem Beginn des neuen Kirchenjahres, werden unsere Lektorinnen und Lektoren aus einem goldenen Buch mit roten Linien die Lesung vortragen. Warum gibt es ein neues Lektionar? Weil sich der Bibeltext, der vorgetragen wird, verändert hat.

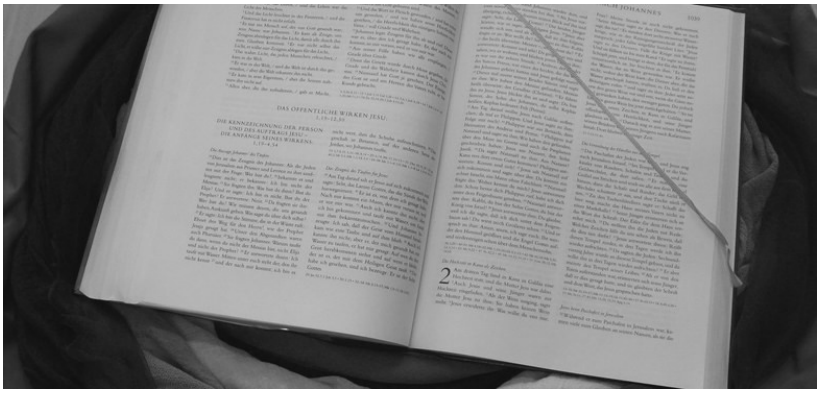
Bis jetzt haben wir die 1980 erschienene Einheitsübersetzung im Gottesdienst gehört. Im Lauf der Jahrzehnte wurden auch Schwächen dieser Übersetzung sichtbar. So beschlossen die deutschsprachigen Bischofskonferenzen 2003, die Übersetzung moderat zu revidieren. Neueste Erkenntnisse der Bibelwissenschaft und neuere Sprachgebräuche wurden eingearbeitet. Die revidierte Einheitsübersetzung erschien im Dezember 2016 und wird ab Advent 2018 auch in den Gottesdiensten hörbar sein.

Das heißt, dass wir bei manchen Bibelstellen, die wir gut im Ohr haben, nun wegen neuer Formulierungen aufhorchen werden. V.a. im Alten Testament sind die Veränderungen gravierender, bei den Evangelien manchmal nur geringfügig. Wir haben so die Chance, der Heiligen Schrift wieder neu zu begegnen.

Manche Formulierungen sind dem modernen Leben angeglichen, dafür scheinen die ursprünglichen hebräischen und griechischen Sprachbilder wieder vermehrt durch und führen zu gelegentlichen sperrigeren Formulierungen.

Aus Frauensicht hat sich einiges zum Positiven verändert. So findet sich nun u.a. die Anrede „Schwestern und Brüder“ in den Paulusbriefen auch fix im abgedruckten Text.
Eine gravierende Veränderung hat sich beim Gottesnamen ergeben. Der im Hebräischen stehende Eigenname JHWH, den wir als „Jahwe“ kennen, wird nicht mehr als der „Ich-bin-da“ übersetzt, sondern richtigerweise als der „Ich-bin“.

Aus Respekt vor dem Judentum, in dem der Gottesname JHWH aus Ehrfurcht nicht ausgesprochen wird, sondern durch Bezeichnungen wie „adonai/der Herr“ oder „haschem/der Name“ ersetzt wird, ist die revidierte Einheitsübersetzung diesem Beispiel nach längerer Diskussion über andere angemessene Ersatzworte gefolgt und verwendet das Wort „Herr“ in Großbuchstaben (HERR), wenn JHWH im hebräischen Urtext steht. Das finde ich persönlich schade, mir wäre GOTT weit lieber gewesen.



Schade ist auch, dass im (neuen) Gotteslob bei den Psalmen noch nicht die neue Einheitsübersetzung verwendet werden konnte, während im neuen Lektionar die Psalmen in der neuen Übersetzung abgedruckt sind und vielleicht manchmal auch neu in den Gesängen der Kantorinnen und Kantoren erklingen werden.

Auf alle Fälle freue ich mich persönlich darüber, neue Klänge in Gottes Wort entdecken zu dürfen.

Maria Ulrich-Neubauer

St. Antoniuskapelle - neues Dach hervorragend gelungen

Im letzten Pfarrbrief berichteten wir, dass das Dach der St. Antoniuskapelle auf der Carina komplett erneuert werden muss. In der Zwischenzeit konnte die Arbeit erfolgreich durchgeführt werden. Die schieferfarbene Eindeckung passt sehr gut und gibt der Kapelle ein vornehmes Erscheinungsbild. Alle BesucherInnen loben die tolle Arbeit. Die Pfarrangehörigen sind eingeladen, der Kapelle einen Besuch abzustatten.
Vonseiten der Tisner Bevölkerung sind bereits zahlreiche Spenden eingegangen, wofür an dieser Stelle allen Spender/inne/n herzlich gedankt sei. Leider sind zum Erscheinungstermin des letzten Pfarrbriefs die Erlagscheine nicht rechtzeitig eingelangt, sodass wir keine beilegen konnten. Wir holen dies nun nach, um es weitern Wohltäter/inne/n einfacher zu machen. Trotz Förderungen muss der Verein einen großen Teil der Kosten selbst aufbringen und ist auf Zuwendungen angewiesen.
Mit diesem neuen Dach haben wir den Bestand dieses Kulturdenkmals unserer Gemeinde wieder für ein paar Jahrzehnte gesichert.
Nochmals vielen Dank allen, die bereits dazu beigetragen haben.

Hubert Selb, Obmann und Michel Selb, Schriftführer
Verein zur Erhaltung- u. Förderung der St. Antoniuskapelle in Tisis/Carina; Rosamichlweg 1, 6800 Feldkirch-Tisis

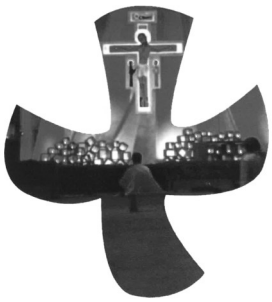
Dankefest für Ehrenamtliche der Pfarre Tisis

Ende Jänner kommenden Jahres sind alle ehrenamtlichen MitarbeiterInnen unserer Pfarre eingeladen zu einem Dankefest mit Abendessen.
Bitte frühzeitig vormerken:
Freitag, 25.1.2019, 19.00, im Tisner Pfarrsaal.

- sb -

Taizégebet - öffentlich im LKH

... zusammen singen, beten, hören, schweigen… jeweils um 19.00 in der Kapelle des Landeskrankenhauses am 7.12. 2018, 11.1.2019, 1.2.2019.



„Flüchtlinge“ in Tisis

Die Anzahl der offiziell Schutzbedürftigen in Tisis ist drastisch gesunken und zwar wegen der Schließung des Schulbrüderheims und der UMF-WG in der Liechtensteinerstraße. Derzeit sind im Rosamichlweg, Liechtensteinerstraße 119 und im Zollhaus 45 Personen untergebracht (davon sind 19 Asylwerber und 26 anerkannte Flüchtlinge).

Staatsangehörigkeit der jeweiligen Personen:

Afghanistan:	15
Somalia:	3
Syrien:	10
Irak:	4
Russland:	6
Mongolei:	4
Bangladesh:	2
Nigeria:	1

Taufen

www.pfarre-tisis.at – Sakramente – Taufe Start ins Leben – Eine Zusage fürs Leben

In die Lebensgemeinschaft mit Christus und in die Kirche wurden aufgenommen:

Frauscher Emma und Paula, Letzebühelweg

Tauftermine bitte telefonisch im Pfarrbüro anfragen (76049)

Gedenkgottesdienst Jänner

Samstag, 12.1., 18.00

Angelika Hartmann	✞	4.1.16
Florentina Kraxner	✞	10.1.16
Harald Gerstgrasser	✞	13.1.16
Lisa Seidl	✞	16.1.16
Cäcilia Zimmermann	✞	22.1.16
Evi Slatinski	✞	25.1.16
Christopher Grabher	✞	25.1.16
Adele Müller	✞	2.1.17
Josef Streiter	✞	24.1.17
Erika Maier	✞	29.1.18

Gedenkgottesdienst Februar

Samstag, 2.2., 18.00

Ida Merhar	✞	18.2.16
Anna Gsteu	✞	25.2.17
Harald Haspl	✞	8.2.18
Franz Lindner	✞	21.2.18

Beichtgelegenheit

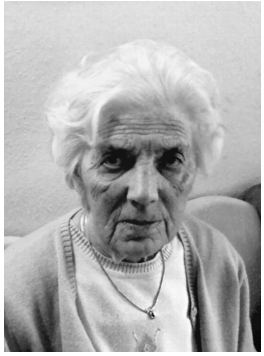
Tisis:

nach Absprache mit Vikar Biondi (76049-13)

Kapuzinerkirche:

Dienstag bis Samstag jeweils 8.00 bis 9.00 und 9.30 bis 10.30

Im Tod vorausgegangen …



Maria Mähr
* 29.3.1923
✞ 1.10.2018

Bernd Grosse
* 24.5.1972
✞ 5.10.2018

Franz Gsteu
* 27.9.1937
✞ 23.10.2018

„Ich bin die Auferstehung und das Leben: Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt."
Joh 11,25

Reinhard Hartmann
* 9.6.1956 ✞ 8.10.2018

Elfriede Neyer
* 25.3.1947 ✞ 19.10.2018

Medieninhaber, Redaktion & Verlagsanschrift:
Pfarramt Tisis
Alte Landstraße 1a, 6800 Feldkirch, Tel. 76049, pfarramt.tisis@vol.at, DVR-Nr. 0029874(1823)
Druck: Diöpress, 6800 Feldkirch

Nächster Erscheinungstermin: 26. Februar 2019 (abholbereit in der Kirche)

DSGVO Datenschutzgrundverordnung

Die Datenschutzgrundverordnung (seit Mai d.J. in Kraft) macht auch vor dem Pfarrbüro nicht Halt. Für den Pfarrbrief ergeben sich daher folgende Änderungen:

Taufen:
Zukünftig wird bei der Taufanmeldung eine Zustimmung zur Veröffentlichung online und in Printmedien eingeholt.

Geburtstage:
Geburtstage (75, 80, 85, 90, danach jährlich) werden nur noch veröffentlicht, wenn zuvor eine Erklärung im Pfarrbüro unterschrieben wird. Das Formular ist im Pfarrbüro erhältlich.

Fotos Pfarrkirche / Pfarrsaal:
Es wird darauf hingewiesen, dass in der Pfarrkirche Tisis bzw. in den Tisner Pfarrsälen Fotos angefertigt und für die Öffentlichkeitsarbeit (Pfarrblatt, Homepage) veröffentlicht werden. (Aushang finden Sie ebenfalls in der Kirche bzw. im Pfarrsaal)

Konzert „A Ceremony of Carols“

Der Frauenchor „Memento“ gibt Benjamin Brittens „A Ceremony of Carols“ zum Besten in der Pfarrkirche Tisis am **3. Adventsonntag, 16. Dez., 18.00.**

Lisa-Maria Hilti, Harfe; Anita-Flurina Ströhle, Sopran; Johanna Morscher, Mezzosopran; Michael Fliri, Leitung

Seniorinnen und Senioren

Donnerstag, 6. Dezember
Seniorennachmittag: **Nikolausfeier**
(musikalische Begleitung Zithergruppe Maria Roider und Gertraud Nötzold)
14.30 im Kleinen Pfarrsaal

Donnerstag, 20. Dezember
Bibelstunde mit PA Maria Ulrich-Neubauer
14.30 Pfarrhaus Tisis

Donnerstag, 27. Dezember (Johannestag)
Traditionelle Winterwanderung
Hub-Waldkrippele-St. Corneli (Johanneswein), ab Tisis Zellerweg 12.42 Bus 1

Donnerstag, 10. Jänner 2019
Seniorennachmittag: **Frohes Singen**
mit Gertraud Nötzold und Elisabeth Battlogg (Gitarren)
14.30 im Kleinen Pfarrsaal

Donnerstag, 24. Jänner
Bibelstunde mit PA Maria Ulrich-Neubauer
14.30 Pfarrhaus Tisis

Donnerstag, 7. Februar
Seniorencafe, Spielnachmittag
(Kartenspiele, Brettspiele, usw.
14.30 im Kleinen Pfarrsaal

Donnerstag, 21. Februar
Bibelstunde mit PA Maria Ulrich-Neubauer
14.30 Pfarrhaus Tisis

Donnerstag, 7. März
Seniorencafe
14.30 im Kleinen Pfarrsaal

Programmänderung vorbehalten
Anfragen an Arnold Lins T: 76106

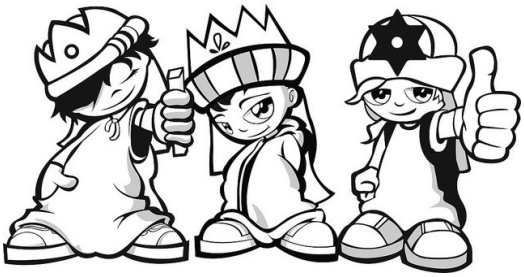
Herbstkonzert der Harmoniemusik Tisis-Tosters

Wir, die Harmoniemusik Tisis-Tosters, möchten Sie herzlich zu unserem Konzert einladen.
Dieses findet am **Samstag, 1. Dez., 20.00 Montforthaus Feldkirch** statt.
Wir freuen uns, Sie auf unserem Konzert begrüßen zu dürfen.

Einladung zur Sternsingeraktion

20-C+M+B-19

Anfang Jänner ist es wieder soweit. Die Sternsinger ziehen von Tür zu Tür. Alle Kinder und Jugendliche sind herzlich eingeladen mitzumachen.



Wir proben: jeweils **Freitag**,
den **7. + 14. Dezember 2018**

von **16.30-17.45 Uhr im Kleinen Pfarrsaal**
Einführung, Lieder und Sprüche,
Kleideranprobe …

Alter: ab der 2. Klasse VS

Sternsingeraktion: 3. + 4. + 5. Jänner, jeweils ab 13.30 Uhr

Sternsingergottesdienst: 6.1.2019 um 9.30
in der Pfarrkirche mit kleinem Dankefest

Wir hoffen, dass sich genügend Kinder melden werden, damit wir die Aktion im gesamten Pfarrgebiet durchführen können.

Sollten sich zu wenig Kinder melden, werden wir manche Straßen auslassen müssen. Die Sternsingerrouten 2019 werden im Ort und bei der Kirche plakatiert.

Falls wir nicht zu Ihnen kommen können, haben Sie die Möglichkeit, Ihren Beitrag beim Sternsingergottesdienst am 6.1.2019 um 9.30 in der Pfarrkirche abzugeben oder im Pfarrbüro.

Herzliche Grüße - Pia Stöcklmair, Regine Tichy, Petra Sonderegger und Maria Ulrich-Neubauer

✂----------

Anmeldung:

Ich, ..., melde mich zur STERNSINGERAKTION 2019 an.

Adresse: .....

Telefon: .....

Unterschrift des/der Erziehungsberechtigten:.....

Bitte bis Mi, 5. Dezember 2018 im Pfarrbüro abgeben.

Anmeldung auch telefonisch (T 0676/832408121, Maria Ulrich-Neubauer) oder per Mail (pfarramt.tisis@vol.at) möglich

Regelmäßige Gottesdienste

Sonntagsgottesdienste

So 9.30 Pfarrkirche
Sa 18.00 Pfarrkirche

Wochentagsmessen

Fr 9.15 Pfarrkirche
(bei Begräbnis am selben Tag entfällt die Messe)

Abendlob

jeden 2. u 4. Donnerstag
um 20.00 in der Kapelle
der Tisner Pfarrkirche

Taizégebet

7.12. 2018, 11.1.2019, 1.2.2019
im LKH Feldkirch, jeweils 19.00

Besondere Gottesdienste

Sa 1.12. 18.00 Messfeier mit Adventkranzsegnung SB
Mitgestaltung: VS Kinder

So 2.12. 1. Adventsonntag
9.30 Messfeier WW
Adventkranzsegnung

Fr 7.12. 7.00 Rorate SB
anschl. Frühstück
Musik: Michael Gapp und Maria Roider (Zither)

Sa 8.12. Mariä Empfängnis
18.00 Festgottesdienst SB
mit Jahresgedächtnis

So 9.12. 2. Adventsonntag
9.30 Messfeier SB
Musik: Buntspecht (A. Hagen)

Fr 14.12. 7.00 Rorate SB
anschl. Frühstück

Sa 15.12. 18.00 Firmgruppenmesse SB
anschl. Agape

So 16.12. 3. Adventsonntag „Gaudete“
9.30 Wort-Gottes-Feier AE
☺ Kinderwortgottesdienst
Sammlung
Bruder u. Schwester in Not

Fr 21.12. 7.00 Rorate SB
anschl. Frühstück

So 23.12. 4. Adventsonntag
9.30 Messfeier SB
Musik: Ensemble M. Soltesz

Mo24.12. Heiliger Abend
17.00 Waldweihnacht EH
22.30 Christmette SB

Di 25.12. Christtag
9.30 Festgottesdienst SB

Mi 26.12. Stefanstag
9.30 Festgottesdienst SB

So 30.12. Fest der Hl. Familie
9.30 Patroziniumsgottesdienst SB
Musik: Laserchor (E. Hagen)

Di 1.1.2019 Neujahr - Hochfest der Gottesmutter Maria
9.30 Messfeier KAP

Sa 6.1. Hochfest der Erscheinung des Herrn - Epiphanie
9.30 Festgottesdienst SB
mit den Sternsingern

Sa 12.1. 18.00 Messfeier mit SB
Jahresgedächtnis und
Jahrtag f. verstorbene
Feuerwehrmänner

So 13.1. Taufe des Herrn
9.30 Messfeier WW
Musik: Jugendchörle

So 20.1. 2. Sonntag im Jahreskreis
9.30 Wort-Gottes-Feier HR
Musik: Buntspecht (A. Hagen)

So 27.1. 3. Sonntag im Jahreskreis
9.30 Messfeier SB
☺ Kinderwortgottesdienst

Sa 2.2. 18.00 Lichtmess SB
mit Kerzensegnung und
Jahresgedächtnis

So 3.2. 4. Sonntag im Jahreskreis
9.30 Messfeier WW
mit Blasiussegen

So 10.2. 5. Sonntag im Jahreskreis
9.30 Wort-Gottes-Feier AH
Musik: Buntspecht (A. Hagen)

Abkürzungen:
AE Angelika Egel, AH Alwin Hagen,
EH Eva Hagen, HR Hans Rapp,
KAP Kapuziner, SB Stefan Biondi
WW Werner Witwer

Bruder und Schwester in Not
Adventopfersammlung 15./16. Dezember
3. Adventsonntag

Hoffnung für Straßenkinder

Die Gründe, warum etwa 10,5 Millionen minderjährige Kinder in ganz Afrika auf der Straße leben, sind vielfältig: Politische Instabilität, Gewalt, Kinderhandel, Missbrauch, Aids und der zunehmende Zerfall familiärer Strukturen. Die Lebensverhältnisse sind geprägt vom Einfluss krimineller Banden, Drogenhandel, Gewalt und Kinderprostitution. Zudem werden in der afrikanischen Gesellschaft diese Kinder nur als lästiges Problem wahrgenommen.

Mukuru ist eines der großen Problemviertel in Nairobi. Hier gibt Bruder und Schwester in Not im Mukuru-Promotion-Center, geleitet von Sr. Mary Killeen von den Barmherzigen Schwestern, Straßenkindern eine neue Chance und Hoffnung auf ein würdiges Leben.

Dafür benötigt „Bruder und Schwester in Not“ Ihre Unterstützung. Bitte helfen Sie uns zu helfen!

Bruder und Schwester in Not

ÖSTERREICHISCHES SPENDEN GÜTESIEGEL Reg.Nr. 05505 WWW.OSGS.AT

www.pfarre-feldkirch-tisis.at